

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 10

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stet sind. Ganz allgemein besteht aber der Wunsch, schrittweise vorzugehen, der «Wagen» soll nicht überladen werden. Eine Kommission unter der Leitung des KLVU wird gestützt auf die Diskussionen an der Konferenz die Idee weitertragen.

UR: Freiwilliges 10. Schuljahr für alle Schüler wird geprüft

Bisher hatten vorab die Sekundarschüler die Möglichkeit, an der Mittelschule Uri ein 10. Schuljahr in der Weiterbildungsschule zu besuchen. Die Aufnahme erfolgte bisher vorwiegend bei Interessenten für Pflegeberufe, medizinische Hilfsberufe sowie erzieherische Berufe, die den Besuch von 10 Schuljahren erfordern. Immer stärker zeigt sich heute das Bedürfnis auch für Realschüler. Es dürfte recht schwierig sein, die Ansprüche aller Interessenten auf einen Nenner zu bringen. In diesem Jahr haben sich an die 50 Jugendliche für den Eintritt in die Weiterbildungsschule interessiert. Wenn die Nachfrage weiterhin so stark anhält – und Anzeichen deuten darauf hin –, muss man sich dem Ausbau des 10. Schuljahres auch für die Realschüler ernsthaft annehmen. Der Erziehungsrat liess diese Frage in Gruppen disku-

tieren. Der Erziehungsrat wird nun die Ergebnisse sorgfältig auswerten müssen, um konkrete Anträge auszuarbeiten.

GR: Neues Kindergartengesetz

Erstmals in Graubünden ist mit der Annahme des Kindergartengesetzes der Grundsatz verankert worden, dass in Zukunft jedes Kind die Möglichkeit haben muss, mindestens ein Jahr vor der Einschulung in die Primarschule einen Kindergarten zu besuchen. Das neue Kindergartengesetz ist lediglich ein Rahmengesetz, das die Gemeinden verpflichtet, die Möglichkeit zum Besuche eines Kindergartens zu schaffen, wenn keine andere Trägerschaft diese Aufgabe übernimmt. Bisher war die Führung von Kindergärten ausschliesslich und freiwillig Sache der Gemeinden oder privater und gemeinnütziger Institutionen. Für den Kanton Graubünden hat dieses Gesetz die Konsequenz, dass finanzschwache oder ausgleichsberechtigte Gemeinden ein Anrecht auf kantonale Beiträge erwirken können. Dem Kanton erwachsen aus diesem Gesetz voraussichtlich jährlich Kosten im Betrage von rund einer halben Million Franken.

Umschau

Das Schweizerische Jugendbuch-Institut an neuem Ort

Mit einer Ausstellung von Kinderbüchern aus dem 18. und 19. Jahrhundert hat das Schweizerische Jugendbuch-Institut, die Forschungs- und Dokumentationsstelle der Johanna-Spyri-Stiftung, am Zeltweg 13 in Zürich seine neuen Räumlichkeiten eingeweiht.

Die unter dem Titel «Sesam öffne dich» gezeigte Schau gibt zum erstenmal Einblick in die historische Sammlung des Instituts. Zu verschiedenen thematischen Bereichen, darunter etwa «Kinderbücher als Erziehungsmittel», «Kind und Tier», «Bilder aus der Schweiz», werden besonders schöne oder interessante Bücher gezeigt. Die Verflechtung von Pädagogik und Kinderliteratur seit deren Anfängen, besonders aber im 18. Jh., wird schon in Titeln wie «Der Jugend Lust und Lehre», «Historischmoralische Schilderungen zur Bildung eines edlen Herzens in der Jugend» deutlich. Kinderliteratur, auch unterhaltende, hatte stets auch nützliches Wissen zu vermitteln. Dass man «Unterhaltung» mit zwiespältigen Gefühlen gegenüberstand, zeigen Äusse-

rungen über das Romanlesen, aber auch Vorreden, in denen Autoren mit fast schon komischen Wenn und Aber die Berechtigung unterhaltender Texte zu beweisen suchten.

Die Präsentation des historischen Bestandes möchte zweierlei: zum einen soll sie Dank sein an die Gönner, die ihre kostbaren Bücher dem Institut zuhanden der Öffentlichkeit schenken. Zum andern soll sie auf die Möglichkeit und Notwendigkeit des Studiums der Kinder- und Jugendliteratur hinweisen und zeigen, was der westdeutsche Jugendbuch-Fachmann Horst Künnemann so formulierte: «Weitere Gründe, sich als Kritiker um alte Kinder- und Jugendbücher zu kümmern? Sie liegen auf der Hand. Zwischen stockfleckigen Buchdeckeln, modernden und Staubwolken absondernden Seiten enthüllt sich etwas vom Zauber des Gestrigen, von skurrilen und eigenartigen Themen, aber auch den deprimierenden Einsichten, dass auf dem Sektor Bilderbuch und Sachliteratur vieles schon dagewesen ist.»

Dass das Schweizerische Jugendbuch-Institut auch das heutige Jugendbuch-Geschehen aufmerksam verfolgt, zeigte eine Ausstellung, die allerdings aus Termingründen nur am Eröffnungstag zu sehen war.

Aus der Auswahl der Schweiz für die Teilnahme an der diesjährigen Biennale der Kinderbuch-Illustration in Bratislava (BIB '83) in der Tschechoslowakei waren Originalillustrationen von Rebecca Berlinger, Käthi Bhend-Zaugg, Antonella Bolliger-Savelli, Jindra Čapek, Etienne Delessert, Monique Felix, Ursula Fürst, Mario Grasso, Jörg Müller, Jürg Obrist, Edith Schindler und Christian Wesp zu sehen. Das Institut organisiert, jeweils unterstützt vom Bundesamt für Kulturpflege, die Arbeit der schweizerischen Auswahlkommission.

Neue Forschungsprojekte

Mit dem räumlichen Ausbau des Instituts war in den vergangenen Jahren auch die Forschungs- und Dokumentationsstätigkeit ausgedehnt worden. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehört hier sicher das Lexikon «Schweizer Bilderbuch-Illustratoren 1900–1980», das im Herbst dieses Jahres erscheinen wird, und die bereits 1981 erschienene Untersuchung über die in der Schweiz gelesenen Kinder- und Jugendzeitschriften.

Seit vergangenem Herbst wird an einer Studie zur Lage der Kinder- und Jugendliteratur gearbeitet. Die Untersuchung soll Aufschluss geben über das Leseverhalten von Kindern und Jugendlichen in allen vier Sprachgebieten der Schweiz und über Möglichkeiten der Buchförderung. Hier arbeitet das Jugendbuch-Institut mit dem Publizistischen Seminar der Universität Zürich zusammen. Und schliesslich hat sich vor kurzem ein Arbeitskreis gebildet zum Thema «Kinderbücher als Verständigungshilfe zwischen ausländischen und Schweizer Kindern».

Ein breites Publikum, auch ausserhalb von Zürich, wird angesprochen durch Ausstellungen zu verschiedenen Themen. Zurzeit sind vier Wanderausstellungen unterwegs mit Büchern und Informationstafeln. Die grösste dieser Wanderausstellungen, «Dritte Welt und Jugendbuch» besteht schon seit 1972. Nachdem sie bereits mehr als hundertmal gezeigt worden war, wurde sie 1982 völlig neu überarbeitet und ist zurzeit in der Eidgenössischen Sportschule in Magglingen zu sehen. Die drei anderen Wanderausstellungen haben zum Thema «Die Bibel für Kinder – einst und jetzt», «Der Weg des Bilderbuchs», «Das Lesebuch zwischen Tradition und Erneuerung».

War es bereits am alten Ort gelungen, die Kontakte zur Öffentlichkeit zu aktivieren, wird das jetzt noch leichter möglich sein, da das Institut über mehr Platz verfügt und die zentrale Lage, die Nähe zu Universität, Zentralbibliothek und Museen sowohl Ausstellungsbesuchern wie den Benützern der Dokumentationsstelle den Zugang erleichtert.

Mithelfen soll bei all dem aber auch ein guter Hausgeist: in den Escherhäusern, wie die an das Schauspielhaus anschliessende Häuserzeile nach ihrem Bauherrn Heinrich Escher heisst, wohnte und schrieb von 1886 bis zu ihrem Tod im Jahre 1901

Johanna Spyri. Mit dem Einzug der Johanna-Spyri-Stiftung in diese Häuser kehren ihre Werke – das ebenfalls zur Stiftung gehörende Johanna-Spyri-Archiv beherbergt rund 2000 Ausgaben – an ihren Entstehungsort zurück.

Das war ein Lichtblick in der gewaltigen Umzugsarbeit, die wegen der Kündigung des Mietvertrages an der Feldeggstrasse nach nur fünf Jahren notwendig geworden war.

Revirement im SLV

Vor kurzem ist *Friedrich von Bidder*, Basel, wegen Erreichung der Altergrenze von seinem Amt als Zentralsekretär des SLV zurückgetreten. Volle sechs Jahre hat er seine Kraft, seine Zielstrebigkeit und seine langjährige schulpolitische Erfahrung (u.a. als Präsident der Schulsynode Baselstadt) in den Dienst der interkantonalen Schulpolitik gestellt und sich für eine sinnvolle Erneuerung und Harmonisierung des föderalistischen Schulwesens eingesetzt. Dabei kamen ihm sein sprichwörtlicher Basler Witz und seine klare Argumentationsfähigkeit zustatten. An der Delegiertenversammlung des SLV vom 4. Juni 1983 wurde ihm sowohl von offizieller Seite (EDK-Präsident Rüesch, St. Gallen) wie auch von Chargierten der Lehrerschaft Anerkennung gezollt und herzlich gedankt.

Nachfolger im Amt des SLV-Zentralsekretärs ist *Heinrich Weiss* (Zürich).

Als ehemaliger Reallehrer, als gewesener Präsident des Lehrervereins der Stadt Zürich und als langjähriger Adjunkt des SLV ist er mit den Problemen der Lehrerschaft und der Schulpolitik wohlvertraut. Zentralsekretär Heiri Weiss wird die Interessen der Lehrerschaft im Namen des SLV und der KOSLO realistisch und beharrlich, sorgfältig in Planung und Durchführung, zu vertreten wissen.

Er verdient das Vertrauen der Lehrerschaft wie der Behörden. (SLV)

**schweizer
schule**

**die fachzeitung
für jeden lehrer**